

Sexuelle Identitäten – Vielfältige Herausforderungen

Die Annahme von einer normalen psychischen Entwicklung und von psychischer Gesundheit war lange mit der Vorstellung einer heterosexuellen Objektwahl verbunden.

Mit der Erkenntnis der Variabilität der Objekte, dem Konzept der Bisexualität und grundsätzlich mit der Entdeckung der infantilen Sexualität öffnete S. Freud bereits 1905 ein Fenster, das er aber mit dem Genitalprimat, dem Primat der heterosexuellen Objektwahl und den normativen Aspekten des Ödipuskomplexes zugleich wieder verschloss: „Als allgemeinstes Ergebnis dieser Erörterungen würden wir aber die Einsicht herausgreifen, daß unter einer großen Anzahl von Bedingungen und bei überraschend viel Individuen die Art und der Wert des Sexualobjektes in den Hintergrund treten. Etwas anderes ist am Sexualtrieb das Wesentliche und Konstante“ (Freud, S., 1905: Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie).

Inzwischen sehen wir uns einer großen Vielfalt sexueller Ausdrucksformen gegenüber, die (zumindest in Nordeuropa) im Zuge kulturellen und gesellschaftlichen Wandels als akzeptiert gelten oder (zumindest bewusst) nicht mehr pathologisiert werden. Die Darstellung sexueller Bilder und Inhalte ist allgegenwärtig, Pornografie ist auch für jüngere Altersgruppen fast uneingeschränkt zugänglich. Hetero-, homo-, inter-, trans- oder a-sexuelle Entwicklungen werden praktiziert und öffentlich diskutiert.

Wir wollen auf der nächsten Jahrestagung der Frage nachgehen, wie sich diese Realitäten auf die Entwicklung individueller sexueller Identitäten auswirken und welche Herausforderungen sich für uns als TiefenpsychologInnen und KinderanalytikerInnen stellen. Wenn wir einen analytischen Diskurs jenseits von Normativität führen wollen, müssen wir nicht nur unsere bewussten Einstellungen zur Diskussion stellen und hinterfragen, sondern auch unser eigenes, nicht bewusstes Verhaftet sein in normativem Denken, dem familialen Modell, der binären Konstruktion der Geschlechter und dem Wunsch nach Eindeutigkeit.

Wir laden Sie ein zur Auseinandersetzung mit einem aktuellen Thema und hoffen auf spannende Diskussionen. Falls sie einen Beitrag in Form eines Vortrags oder einer Arbeitsgruppe einbringen möchten, bitten wir um Titel und einen kurzen Text bis spätestens 20. September an Timmermann@VAKJP.de.

Helene Timmermann

für die Tagungsvorbereitungsgruppe